

PFARRBLATT

der Pfarre



St. Severin

www.stseverin.at

HERBST 2011



Foto: Ulli Ellmauer

Wir ernten,
was wir säen

Wir feiern

ERNTEDANK

am Sonntag, den 18. September 2011
um 11 Uhr in St. Severin.

Anschließend gemütliches Beisammensein.



Foto: U. Ellmauer

Ein voller Terminkalender muss sein um säen zu können, ernten kommt danach. Und das ALLES mit 53 !!! ständig unter Strom und Vollgas.

So genieße ich dann die Zeit für mich, mit der Fahne in der Kirche und dem lieben Gott. Er entschleunigt mich und hilft mir die wesentlichen Dinge im Leben – nach diesem Job – wieder besser erkennen zu können.

Ernst, 53 J.

„... einen 5er in Deutsch ...“
Schülerin, 18 J.

Wie man sich als Vorbild gibt, so kommt es zurück. Im Beruf wie auch im Verein ist die Vorbildwirkung – vor allem auch der Jugend gegenüber – sehr wichtig.

Gottfried, 55 J.



Wir sind stets um unsere Kunden bemüht und freuen uns, wenn sie unsere gewissenhafte Arbeit schätzen und zufrieden sind.

Michael Haslinger, Elektro Haslinger GmbH.

Elisabeth Eisenberg
Eberhard-Fugger-Str. 1
5020 Salzburg
(Parsch – gegenüber
Borromäus-Apotheke)
Tel. 0664 / 40 288 78
Tel. 0662 / 64 90 90

www.lernhilfe-einstein.com



Kinder sind neugierig und wissensdurstig, kreativ und begabt. Es ist wichtig, wie unseren Kindern Wissen vermittelt wird und was wir ihnen vorleben.

Begabungen sollten von uns Erwachsenen nicht unterdrückt werden, denn es ist schön, wenn man Freude am eigenen Schaffen empfinden kann. Jeder Mensch ist unterschiedlich begabt und sollte das machen dürfen, wozu er geboren wurde. Kinder und Erwachsene entwickeln sich ein Leben lang weiter.

Elisabeth Eisenberg, 43 J.



Wir ernten, was wir säen

„Irrt euch nicht. Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“

Für das Erntedankfest klingen die Sätze sehr befremdlich – auch wenn sie vom Apostel Paulus stammen. Heitere Töne, unbefangene Fröhlichkeit sollen diesen Tag bestimmen. Denn wir haben getan, was wir konnten und wollen uns an unseren Erfolgen freuen.

Wir erfreuen uns auch daran, was andere in unserer Gemeinde geschafft haben. Wir staunen, dass es Menschen gab und gibt, die unsere Kirche St. Severin errichtet haben, die ein Pfarrzentrum gebaut haben, die Zeit, Kraft und finanzielle Mittel nicht geschont haben. Und es gibt viele Menschen, die am Leben unserer Gemeinde St. Severin aktiv teilnehmen und versuchen ihren Glauben weiterzugeben. Es ist ein Segen und Grund genug, „Danke“ zu sagen.

Wir ernten, was wir säen. Dieser zuerst bedrohlich klingende Satz ist nicht nur Fluch, es ist vor allem Segen. Genauer muss man freilich sagen: „Wir ernten, was andere säen.“ Wir stehen auf den Schultern unserer Vorfahren. Werden künftige Generationen das auch von uns sagen können? Wo stiften wir etwas, was in die Zukunft hinein wirkt? Wo wirken wir im Segen?

Die anderen werden ernten, was wir heute säen. Denn die Nachhaltigkeit menschlichen Handelns beruht auf einer Hoffnung, die über die Grenzen von Generationen hinausweist. Das weiß jeder Förster und jeder Landwirt. Nachhaltigkeit in Land- und Forstwirtschaft rechnet nicht in Jahren, sondern in Generationen.

An uns richtet sich die Frage, welches kulturelle Erbe kommende Generationen vorfinden werden. Auch dafür, dass ihnen der Zugang zum Evangelium offen steht, tragen wir die Verantwortung.



„Was eine Generation sät, werden künftige Generationen ernten.“

Pfarrer Peter Larisch

Erfahrungsgemäß hat kein Mensch die Ernte vollständig in der Hand. Mal ernten wir mehr, mal weniger als erwartet. Mal wird das Mühen belohnt, mal bleibt es ohne Echo. Was der Mensch sät, das wird er ernten – so ausschließlich kann das also nicht gemeint sein. Denn der Dichter Matthias Claudius hat Recht: „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.“

Uns Christen trägt eine Hoffnung, die weiter reicht als wechselhafte Wirtschaftsdaten oder Börsenkurse. Es gibt eine Hoffnung, die nicht in unseren Leistungen begründet ist. In Gott hat sie ihren Grund. Wir säen auf diese Hoffnung hin.

Wir müssen uns wieder deutlich machen: Was eine Generation sät, werden künftige Generationen ernten. Das gilt im Bösen, wie uns die Geschichte der vergangenen Jahrtausende gelernt hat. Warum soll es nicht auch im Guten gelten? Es liegt an uns. Gott lässt sich nicht spotten.

Ihr 
Pfarrer Peter Larisch



Im Garten

sitzen und staunen

dem Konzert der Insekten und Vögel
lauschen

mich von der Sonne

dem Schatten

dem Wind

der Luft

und den Farben der Natur

bereichern lassen

im Garten

geborgen sein

Angelika Gassner

Aus: Angelika Gassner, *Wachsen vollzieht sich in der Stille. Exerzitien im Alltag zu Bildern von Karl Weiser.* (Das Buch erscheint Ende Oktober 2011)

Im wunderschönen,
gut gepflegten Garten
von Margot und Gerhard
Nagele in Langwied
lässt es sich wohlfühlen.

Fotos (2): bpu





Abschied und Neuanfang

Liebe Severianer!

Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ein strapaziertes Wort zum Abschied und doch ...

... ich lache,

- weil ich wieder viel mehr Zeit für meine Familie haben darf,
- weil ich mit sechs Wochenstunden als Religionslehrerin an der Volksschule Seekirchen arbeiten darf,
- weil Seekirchen meine Heimatpfarre ist und ich oft sehr zerrissen war,
- weil ich vieles, das ich nicht mittragen kann – nun nicht mehr mittragen muss,
- weil diese Tatsache meinem Rücken gut tun wird,
- weil sich mit Manfred wieder eine neue Chance für St. Severin auftut,

... ich weine,

- weil mir Menschen ans Herz gewachsen sind,
- weil Pfarrer Larisch nicht mehr mein Chef ist,
- weil ich vom Kinderchor, dem Kirchenchor, von Christine, Peter, Nicole, Inge, Robert und Elisabeth Abschied nehme,

- weil ich gerne Pastoralassistentin war und meinen Beruf als Seelsorgerin liebe,
- weil noch so viele Ideen und Visionen in St. Severin zu leben wären,
- weil auch zarte Wurzeln schmerzen, wenn man sie wieder aus der Erde ziehen muss ...



So danke ich euch allen, die ihr mir in diesen zwei Jahren begegnet seid und Leben mit mir geteilt habt. Ich bitte euch – behaltet, was gut war, und vergesst und verzeiht, was nicht gelungen ist. Im Vertrauen, dass wir alle von Gott getragen, gesegnet und gewollt sind, verabschiede ich mich also von euch.

Claudia Frauenlob
Pastoralassistentin

Personalwechsel in der Pfarre St. Severin

Leider hat unsere Pastoralassistentin Claudia Frauenlob mit Ende August ihren Dienst in der Pfarre St. Severin beendet. Claudia hat die großartige Gabe, ihren Glauben überzeugend und lebendig an andere weiterzugeben, was vor allem die Kinder und Jugendlichen unserer Pfarre erfahren durften. Wir danken ihr für ihr großes Engagement und werden sie in guter Erinnerung behalten.

Als neuen Pastoralassistenten dürfen wir mit 1. September Manfred Höchenberger begrüßen. Die Vorbereitung der Erstkommunion und der Familiengottesdienste in St. Severin übernimmt Christine Zuchna. Manfred Höchenberger und Christine Zuchna stellen sich im nächsten Pfarrblatt vor.

Das Pfarrblatt-Team

Unser „Stadt-Erntekelch“

Zum Hochfest des Erntedanks wird jedes Jahr die traditionelle Erntekrone von den Pfadfindern in die Kirche getragen und vor dem Altar platziert. Was davor passiert, erzählt Hilde Lankes.



Im
Interview:
**Hilde
Lankes**

Catherine Lankes: Seit über zehn Jahren bindest du jetzt die Erntekrone. Wie hat das begonnen?

Hilde Lankes: Aufgekommen ist die Idee, als St. Severin ein Pfarrzentrum wurde und die Gottesdienste noch in der ehemaligen Fabrikhalle stattfanden. Weil ich ja schon damals die Palmbuschen gebunden habe, hat unser Mesner, Robert Göres, mit mir darüber gesprochen. Er hat daraufhin aus Metall das Gestell für einen Erntekelch gemacht. Seit damals binden Hans Schrögenauer und ich unsere Erntekrone.

Cath. L.: Warum bindest du die Erntekrone?

Hilde Lankes: Es ist uns ein Bedürfnis, auf diesem Weg „Danke“ zu sagen. Für mich ist es ein sichtbares Zeichen der lebenden Gemeinschaft in St. Severin und ein schönes Dankeschön zur Erntezeit.

Cath. L.: Welches Material verwendet ihr zum Binden und Schmücken?

Hilde Lankes: Wir brauchen Buchs, Ähren und natürlich bunte Blumen.

Cath. L.: Woher kommen die Pflanzen?

Hilde Lankes: Aus dem Oberösterreichischen bringt man uns Ähren mit. Die Blumen, meistens Tagetes und Oktoberröserl, nehme ich aus dem Garten, ebenso den Buchs.

Cath. L.: Wie lange bindet ihr denn durchschnittlich an der Erntekrone?

Hilde Lankes: Das ist schwer zu sagen, aber mit Vorbereitung dauert das Binden in etwa fünf Stunden. Wir machen das ja alles zu zweit, deshalb geht das auch etwas schneller.

Cath. L.: Zuletzt würde mich noch interessieren, woher du weißt, was du machen musst?

Hilde Lankes:

Bereits vor Jahren haben wir gemeinsam ein Muster gefunden, das wir im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben. Aber unser Erntekelch ist eher ein „Stadt-Erntekelch“, weil wir hauptsächlich Blumen und Buchs und weniger Ähren verarbeiten.

In Gemeinden des Salzburger Umlands schauen die Erntekronen sicher etwas anders aus.



Mit viel Geschick binden Hilde Lankes und Hans Schrögenauer Jahr für Jahr den prächtigen Erntekelch für die Pfarre St. Severin.

Foto: bpu

Catherine Lankes



SEPTEMBER

Do. 15.09.	15.00 Uhr	Senioren-Nachmittag
So. 18.09.	11.00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst , anschl. gemütliches Beisammensein
Di. 20.09.	09.00 Uhr	Frauenrunde : Gemeinsames Frühstück in der Konditorei Schober in der Bachstraße
So. 25.09.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst

Sozialsprechstunde: Jeden Mittwoch, 9 bis 10 Uhr, in St. Severin. (Wir besuchen Sie auch gerne – bitte Anruf unter 0676/8746 6767.)

Krankenbesuche: Wünschen Sie einen Krankenbesuch oder die Krankenkommunion? Bitte Anruf unter 0676/8746 6767.

Beichtgelegenheit: Nach Absprache mit Pfarrer Larisch (über Pfarrbüro, 66 28 56)

OKTOBER

Di. 18.10.	9–11 Uhr	Frauenrunde : Referat v. Mag. Gertraud Stockinger-Pichler „ Hören mit dem Herzensohr “, in St. Severin
Do. 20.10.	15.00 Uhr	Senioren-Nachmittag
So. 30.10.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst

Monatliche Familiengottesdienste:
am letzten Sonntag im Monat um 11 Uhr.

Herzliche Einladung an alle Interessierten zur **Vorbereitung der Familiengottesdienste**. Die Termine werden im Pfarr-Aktuell bekannt gegeben und im Schaukasten ausgehängt.

Christine Zuchna

PFARRBLATT ADVENT 2011

Redaktionsschluss: 27.10.2011
Erscheinungstermin: 27.11.2011

Fachausbildung
Christliche Begleitung
(Erstes Modul des Diplom-Lehrganges für Lebens- und Sozialberatung)

Sa., 1. Oktober 2011
Einstiegsseminar (€ 60,00)
Kolpinghaus Salzburg

Menschen begleiten; auf Probleme eingehen; hilfreich zur Seite stehen; Gespräche anbieten;

Institut für
Christliche Lebensberatung
& Seelsorge

CLS-Büro, Tel. 07227/20972
4502 St. Marien, Neuhofnerstr. 17
office@cls-austria.at, www.cls-austria.at



Foto: bpu

Vernissage. Die Pfarre lud im Jänner zur Eröffnung der Ausstellung „Augenblicke“ der Künstlerin Helga Tollerian (im Bild mit Pfarrer Peter Larisch). Auf ihren wunderbaren Öl-, Acryl- und Aquarellbildern stellt sie u.a. Momentaufnahmen aus ihren Reisen sowie Blumen und Stillleben dar.



Foto: Ulli Ellmayer

Fastensuppe mit Firmlingen. Lecker schmeckte der kleinen Marlen die Fastensuppe, die auch heuer wieder von der Frauenrunde zubereitet wurde. Firmlinge halfen beim Ausstellen fleißig mit. Spenden kamen Projekten in Indien, Kolumbien und den Philippinen zugute.



Foto: Ulli Ellmayer

Karwoche und Erstkommunion. Spannende Geschichten über das Leben von Jesus, die neugierig machen und nicht nur bei den Erstkommunionkindern Interesse geweckt haben, erzählte Christine Zuchna in der Karwoche. Es war für alle Anwesenden ein berührendes Erlebnis, Kirche so nah und anschaulich erleben zu dürfen. Eine feierliche und fröhliche Stimmung herrschte



Foto: Ulli Ellmayer

dann bei der Erstkommunion am 29. Mai. Gut vorbereitet durften die Kinder die heilige Kommunion empfangen.



Fotos (2): Katharina Stahl

Palmsonntag. Palmbüschen so weit das Auge reichte. Pfarrer Larisch verwöhnte die Gottesdienstbesucher mit einer extra Portion Weihwasser – speziell auch für jene, die er schon länger nicht mehr in der Kirche gesehen hatte.



Hilde und Max Lankes sowie Hans Schrögenauer binden und verkaufen alljährlich **Palmbüschen** für die Pfarre. Heuer wurden dadurch 640 Euro eingenommen, sie kommen der neuen Orgel zugute. Herzlichen Dank an alle Käufer!



Foto: Lankes

Grandiose Kuchenbuffets: Bei den Festen in St. Severin werden die köstlichen Mehlspeisen nicht nur an Ort und Stelle verspeist, sondern auch gerne mit nach Hause genommen. Der Arbeitskreis Feste dankt den vielen fleißigen KuchenbäckerInnen! Im Bild Anni Nocker, die stets gerne mithilft.



Foto: Ulli Ellmayer

1. Mai: Dreiste Burschen entwendeten den St. Severiner Maibaum in den frühen Morgenstunden, brachten ihn jedoch rechtzeitig (mit Eis für jedes Kind) zum Aufstellen zurück. Ein herzliches Danke an alle Mitwirkenden für ihren selbstverständlichen Einsatz bei diesem gelungenen Fest!



Foto: bpu

Über den Dächern. Anna, Anna, Daniela, Anna und Linda (v. li.) bestiegen im Zuge ihrer **Firmvorbereitung** einen Turm des Salzburger Doms und brachten die riesige Glocke zum Klingen. Anschließend beschäftigten sie sich mit Dr. Hans Neumayer, dem Umweltreferenten der Erzdiözese, mit dem Thema „Schöpfungsverantwortung“ und einem bewussten Umgang mit Energie und Lebensmitteln.



Fotos (2): Ulli Ellmayer

Musical „Das Herz eines Adlers“ am 5. Juni. Angst überwinden, loslassen dürfen, seine eigene Stärke finden... Das Kindermusical, aufgeführt vom Kinderchor St. Severin unter der Leitung von Elisabeth Eisenberg, Christine und Peter Zuchna sowie Claudia Frauenlob, war eine berührende und sogleich lustige Aufführung von Kindern für Kinder. Und es hat allen Mitwirkenden sichtlich Spaß gemacht.



Foto: U. Ellmayer

„Mit spitzer Feder“. Auf Einladung von Erzbischof Alois Kochgasser sprachen die Pfarrblattredakteurinnen Brigitte Pugnali und Ulli Ellmayer beim Medienempfang am 24. Mai vor rund 120 Journalisten über die inhaltliche Gestaltung unseres Pfarrblattes. Die Rückmeldungen aller Anwesenden waren so positiv, dass es wohl gelungen sein dürfte, Pfarrblätter medial zu einem höheren Stellenwert zu verhelfen. Einfach, weil Pfarrblätter gerne gelesen werden. Als Anerkennung gab es eine „spitze Feder“.



NOVEMBER

Di. 01.11.	11.00 Uhr	Allerheiligen-Gottesdienst
So. 06.11.	17.30 Uhr	„Aristocats auf der Blockflöte“, musicum Salzburg (siehe unten)
Do. 10.11.	20.00 Uhr	1. Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder der Pfarren Gnigl und St. Severin in der Volksschule Gnigl
Do. 17.11.	15.00 Uhr	Senioren-Nachmittag
So. 27.11.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung

Ergänzungen und Änderungen zu den Veranstaltungsterminen entnehmen Sie bitte dem 14-tägig erscheinenden **Pfarr Aktuell**, das im Foyer der Pfarre St. Severin aufliegt.

Aristocats auf der Blockflöte



Im Herzen von Paris vererbt eine gutherzige Millionärin ihren gesamten Besitz ihrer High-Society-Katze Duchess und deren drei Kätzchen. Spaß und Abenteuer beginnen, als der habgierige Butler die Katzen verschwinden lässt. Jetzt liegt es am rau-beinigem Kater Thomas O Malley und seinen swingenden Rapcats, die Katzen zurückzubringen. Und alle spielen sie Blockflöte!

Eine Veranstaltung des musicum Salzburg

Sonntag, 6. November um 17.30 Uhr in St. Severin

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Verena Brunner und Holly Mickey

ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG – NEU AB JULI

Samstag	19.00 Uhr	Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Severin
Sonntag		Am letzten Sonntag im Monat: Familiengottesdienst um 11 Uhr in der Pfarrkirche (siehe Termine)
	19.00 Uhr	Vesper (Abendgebet) in der Kapelle St. Severin
Dienstag	07.00 Uhr 07.30 Uhr	an Schultagen: Gottesdienst bei den „Helferinnen“, bzw. um am 11.10. u. 15.11.; Ort: Haus der Helferinnen, Finkenstraße 20a
Donnerstag	19.00 Uhr	Gottesdienst in der Kapelle St. Severin, anschließend Anbetung bis 20.30 Uhr



Willkommen in der Frauenrunde!

In unserer Gemeinschaft ist jede interessierte Frau herzlich willkommen, sei es um unsere Vorträge zu erleben, gemeinsam etwas zu unternehmen oder auch bei Festen mitzuwirken.

Wenn Sie Zeit haben und sich gerne ehrenamtlich betätigen, kommen Sie zu einem unserer nächsten Treffen, die immer **am letzten Dienstag des Monats zwischen 9 und 11 Uhr in St. Severin** stattfinden.

Unsere Programme liegen in der Pfarre zur freien Entnahme auf. Wir freuen uns auf Sie!

Gabi Hufnagl und Margot Nagele



Was ist hier los?

Ein Besuch bei der Kräuterhexe (Bild), eine Wanderung am Gaisberg, laufend interessante Vorträge, Zubereitung der Fastensuppe (die übrigens auch heuer wieder sehr gut geschmeckt hat), Mithilfe bei Festen in unserer Pfarre und soziales Engagement (Adventbazar, Osterkerzenverkauf) – das ist eine kurze Beschreibung für die Frauenrunde St. Severin.

Text und Foto: Ulli Ellmauer

ELEKTRO HASLINGER G.M.B.H

Beratung, Projektierung und Ausführung von Elektro-Installation,
Stark- und Schwachstromanlagen, Beleuchtungs- und Blitzschutzanlagen,
Automatisierungssystemen, Sprechanlagen, Telefon- und EDV-Verkabelungen

5023 Salzburg, Bachstraße 11, **Tel. 0 66 2 / 66 05 00**

Fax 0 66 2 / 66 10 04, Mobil 0 66 4 / 12 49 490

E-Mail: office@elektro-haslinger.com

www.elektro-haslinger.com



Die Weingartenkapelle

Bei meinen Spaziergängen rund ums Samer Mösl mache ich gerne bei der Weingartenkapelle an der Ischlerbahn-

trasse Halt. Ich mag die angenehme Atmosphäre in der Kapelle, sie ist ein Wohlfühlort für mich.

Ständig gibt es dort etwas Neues zu bestaunen. Es begann vor Jahren mit der Trockenlegung und Außenrenovierung, dann wurde innen alles erneuert, Steinplatten wurden verlegt, Bäumchen gepflanzt und nun plätschert daneben sogar Wasser für die Wanderer ...

Oft kommen Leute zur Tür herein – manche einfach um zu schauen, andere für ein stilles Gebet. Die brennenden Kerzen am bereit gestellten Kerzenständer lassen erkennen, dass dieser Platz für viele, deren Weg hier vorbeiführt, eine besondere Bedeutung hat.

Danke den Menschen, die der Restaurierung und Pflege dieser Kapelle so viel Zeit und Liebe widmen!



Foto: Ulli Ellmauer

Brigitte Pugnali

BUCHTIPP: SCHÄTZE DER KULTURLANDSCHAFT

Entdeckungsreise in und um Hallwang

Die Weingartenkapelle wurde im Jahr 1846 vom damaligen Weingartenbauer Jakob Pann zum Dank für die Genesung seiner Frau Maria, geb. Wörndl, erbaut und dem Schmerzensmann Jesus geweiht.

So ist es im **Buch „Schätze der Kulturlandschaft“** nachzulesen. Dieser Dokumentationsband über Klein- und Flurdenkmäler in der Gemeinde Hallwang lädt dazu ein, Marterl, Bildtafeln und Kapellen in der Gemeinde Hallwang zu entdecken. Eine Wanderung, die auch von Langwied aus unternommen werden kann.

Das Buch kostet 10 Euro und ist im **Gemeindeamt Hallwang** erhältlich (Dorfstraße 45, 5300 Hallwang, Tel.: 0662/661957, Mo–Fr von 8–12 Uhr und Mo–Do von 16–17 Uhr).

Ulli Ellmauer





Ein gelungenes Werk

„Der Mensch kann eigentlich vieles selber machen. Er muss nur hinschauen und ein bissl nachdenken.“

In diesem Satz gibt Weingartenbauer Josef Weickl eine Erfahrung wieder, die er im Laufe seines Arbeitslebens oft gemacht hat und die ihm auch bei der Erneuerung der Weingartenkapelle zugute gekommen ist. Weickl restauriert mithilfe von Familie, Verwandten, Nachbarn und Freunden die viel besuchte Kapelle an der Ischlerbahn. Er möchte, dass sie wieder in schönem Zustand den Menschen aus der Umgebung zur Verfügung steht.

„Wenn es mich freut, dann tu ich wieder weiter“, meint Weickl, während er uns Fotos von den Renovierungsarbeiten der vergangenen sieben Jahre zeigt. Beim Betrachten der Bilder wird das Ausmaß der Arbeiten erkennbar. Da stecken sehr viele Stunden, Mühe, Fleiß und handwerkliches Geschick dahinter.

Unerwartet wurde Weickl im Zuge des Umbaus auch Hilfe

in Form von Geld angeboten. So finanzierte ein Ehepaar aus Hallwang-Mayrwies die Lärchenschindeln für das Dach und die Altarplatte aus Marmor. Und ein Mann aus Sam, der bei einem Bombenangriff im Jahr 1945 in dem Gotteshaus Schutz gefunden hatte, ließ das Giebelkreuz vergolden.

Um die tägliche Betreuung der Kapelle, wie Auf- und Zusperren, Reinigung etc., kümmern sich vor allem Kathi und Helmut Mayerböck sowie Weickls Gattin Nicole.

Ulli Ellmayer, Brigitte Pugnali
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit



Josef Weickl beim Errichten des neuen Dachstuhls der Weingartenkapelle.

Foto: Mayerböck

Bürokräft gesucht

In der Pfarre St. Severin wird für **sechs Stunden pro Woche** eine Bürokräft zur Unterstützung im Pfarrbüro gesucht. Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Pfarrer Peter Larisch, Tel. 0662/66 28 56.

Wir danken für die gute Ernte ...

... zu der Kürbisse, Äpfel, Kartoffeln und Getreide gehören. Das Fest heißt „Erntedank“ und wir danken Gott für eine fruchtbare Ernte.

Manche Familien feiern gerne ein kleines Fest. Sie sind sehr glücklich, dass es wieder frisches Obst und Gemüse gibt.



„Ohne eine gesunde Natur gibt es kein Erntedankfest. Darum müssen wir auf unsere Erde achten.“

Benjamin Koller

Wenn wir aber nicht auf die Erde achten, gibt es kein Essen. Ohne eine gesunde Erde können wir kein Erntedank feiern. Vieles andere ist dann nicht mehr möglich. Die Müller, Bauern, Gärtner usw. verlieren ihre Berufe.



Fabriken sollen naturgerecht werden. Wir sollen Strom mit mehreren Wasserkraftwerken erzeugen und nicht mit Atomkraftwerken. Nehmen wir zum Beispiel Japan. Wir wissen sehr viel davon – deswegen bleibt der Natur treu!

Erntedank ist doch ein Fest der Freude. Wir lieben dieses Fest. Es ist eines der wichtigsten Feste, die es gibt. Es ist so schön!

Benjamin Koller, 9 Jahre

Eine gute Ausbildung für Theresia

Wir bedanken uns bei allen, die sich für das Projekt zur Unterstützung der tschechischen Schülerin Theresia eingesetzt und mitgewirkt haben.

Bei der Kindersachenbörse, die Inge Lasar für diesen Zweck organisiert hat, wurden 265 Euro eingenommen, weiters spendeten die Jungscharkinder Geld aus ihren Einnahmen vom Kuchenverkauf. Somit konnten 320 Euro für die Anschaffung von Schulmaterialien an die Familie Mlecka überwiesen werden.

Theresia und ihre Eltern haben sich in

einem sehr herzlichen Brief an Sr. Maria Schütz, deren Gemeinschaft die Familie ein wenig unterstützt, für das große Engagement in St. Severin bedankt. Sie sind sehr froh, dass durch diesen Zuschuss Theresias Schulbesuch finanziell erleichtert wird.



Das Pfarrblatt-Team



Lust zur Gartenarbeit?

Für unsere wunderschönen Gartenanlagen in St. Severin suchen wir ideenreiche und „gartenfreudige“ Menschen. Wer Lust an der Gartenarbeit hat, wird mit offenen Armen aufgenommen – denn je mehr Leute zupacken, umso leichter ist die Arbeit.

An dem reichen Blumenschmuck rund um unsere Pfarrkirche können sich alle unsere Besucher erfreuen. Aber ohne Betreuung und Pflege geht es natürlich nicht. Dankbar sind wir daher für jede Hilfe.

Wenn Sie Interesse haben, lade ich Sie ein, mit der Pfarrkanzlei unter der Tel.-Nr. 66 28 56 Kontakt aufzunehmen.

DI Willi Habring, PKR-Obmann



Wer Freude an der Gartenarbeit hat und gerne in unserer Pfarre mithelfen will, ist herzlich willkommen.

Fotos (2): bpu

Impressum: Inhaber, Herausgeber, Hersteller u. Redaktion: Pfarramt St. Severin, Ernst-Mach-Straße 39, 5023 Salzburg, Tel. 0662/66 28 56, E-Mail: kontakt@stseverin.at; Internet: www.stseverin.at; Verlags- u. Herstellungsort: Salzburg; Bildnachweis: Alle Fotos ohne Quellenangabe: Pfarre St. Severin; Druck: GWS; Gestaltung: Brigitte Pugnali.

KONTAKT IN DER PFARRKANZLEI

Adresse:	Ernst-Mach-Str. 39, 5023 Salzburg
Telefon:	0662 / 66 28 56 od. 0676 / 8746 69 42
E-Mail:	kontakt@stseverin.at
Website:	www.stseverin.at
Kanzlezeiten:	Dienstag–Freitag: 9.30–11 Uhr.
Sprechstunden:	Pfarrer Peter Larisch: Dienstag: 9–12 Uhr, Freitag: 15–18 Uhr.



Ein Nest für unsere Igelchen

Er saß mitten auf der Straße und rührte sich nicht. Ich fuhr mit dem Fahrrad an ihm vorbei, blieb stehen, drehte mich um. Er saß immer noch da, lief nicht weg. Ich konnte ihn da nicht sitzen lassen, drehte um, hob ihn hoch und

setzte den kleinen Igel in mein Fahrradkörbchen.

Zu Hause durchwühlte ich das Altpapier – vor ein paar Tagen war ein Artikel über Igelkinder in der Zeitung. Ich rief im Igelheim an um mich zu erkundigen, was ich jetzt mit diesem Tierchen machen sollte. Machte ihm in einer Schachtel ein Nestchen, legte ihn auf eine Wärmflasche in der Hoffnung, dass er sich wieder erholen würde, sauste zu einer Freundin, um Katzenfutter

für den Kleinen zu holen. Hatte eine schlaflose Nacht, weil mir der kleine Igel leid tat. Am nächsten Tag brachte ich ihn zur Tierärztin. Leider musste sie meinen Schützling einschläfern, er war zu unterkühlt und lag im Sterben. Ich hielt ihm das Pfötchen, bis er seinen letzten Schnaufer tat, wickelte ihn in eine Windel und beerdigte ihn im Garten. Vielen kleinen Igelchen ergeht es im Herbst so – sie sind unterernährt, finden keinen Unterschlupf für den Winterschlaf. In unserem



Dieser kleine Igel ist kräftig und schwer genug, den Winter draußen zu überleben. Er kann sich alleine durchschlagen. Na ja, muss er nicht, denn Igel-Mama Doris kümmert sich schon darum, dass er im Garten genug Futter findet.

Fotos (3): Andreas Ernst

Stadtteil gibt es so viele Gärten, in denen sich Igel in der Nacht aufhalten. Helft doch bitte mit, ein Igelhäuschen, einen Laubhaufen oder einen kleinen Unterschlupf unter einem Holzstoß für unsere tierischen Mitbewohner zu schaffen. Igel haben gerne warme Füße, Stroh und trockenes Laub sind zum Auspolstern der Höhle gut geeignet. Die Igel werden es danken – vielleicht indem sie im nächsten Sommer ein paar Insekten, Würmer und Schnecken mehr fressen?

Ulli Ellmauer

Mach mit!

Male oder zeichne das Titelblatt für unser nächstes Pfarrblatt:

„Wie stellst du dir Weihnachten vor?“

Schreib deinen Namen und das Alter auf die rechte untere Ecke der Zeichnung (Größe DIN A 4) und gib sie im Pfarrbüro ab. Alle Bilder werden während der Adventzeit im Pfarrzentrum ausgestellt. Wir freuen uns schon auf die vielen tollen Zeichnungen!



Foto: birgitH/pixelio.de

Ulli Ellmauer